

2.6 Preise und Verdienste

Reduzierter Anstieg der Verbraucherpreise

Im Jahr 2006 lagen die Verbraucherpreise in Niedersachsen durchschnittlich 1,4% höher als 2005. Die Verbraucherpreise sind im vergangenen Jahr weniger stark gestiegen als 2005 (+1,7%) und 2004 (+1,9%).

Im zurückliegenden Jahr verteuerte sich insbesondere Gas, das durchschnittlich um 17,5% stieg. Auch die Umlagen für Zentralheizung und Fernwärme (14,6%) verteuerten sich spürbar. Der Preis für Heizöl nahm um durchschnittlich 8,1% zu. 2005 hatte sich Heizöl mit 26,7% deutlich stärker verteuert. Der Gaspreis orientiert sich am Ölpreis (Ölpreisbindung). Die Entwicklung des Gaspreises folgt i.d.R. um einige Monate verzögert dem Ölpreis. Gas hat sich 2005 mit 10,9% weniger drastisch verteuert als Heizöl. Zusammen mit Strom, der sich 2006 um 3,4% verteuerte, machen Gas und andere Brennstoffe 4,7 % des sogenannten Warenkorbbes aus. Kraftstoff lag im Vergleich zum Basisjahr 2000=100 bei 128,2%. Im Vergleich zu 2005 hat sich Kraftstoff 2006 um 5,3% verteuert.

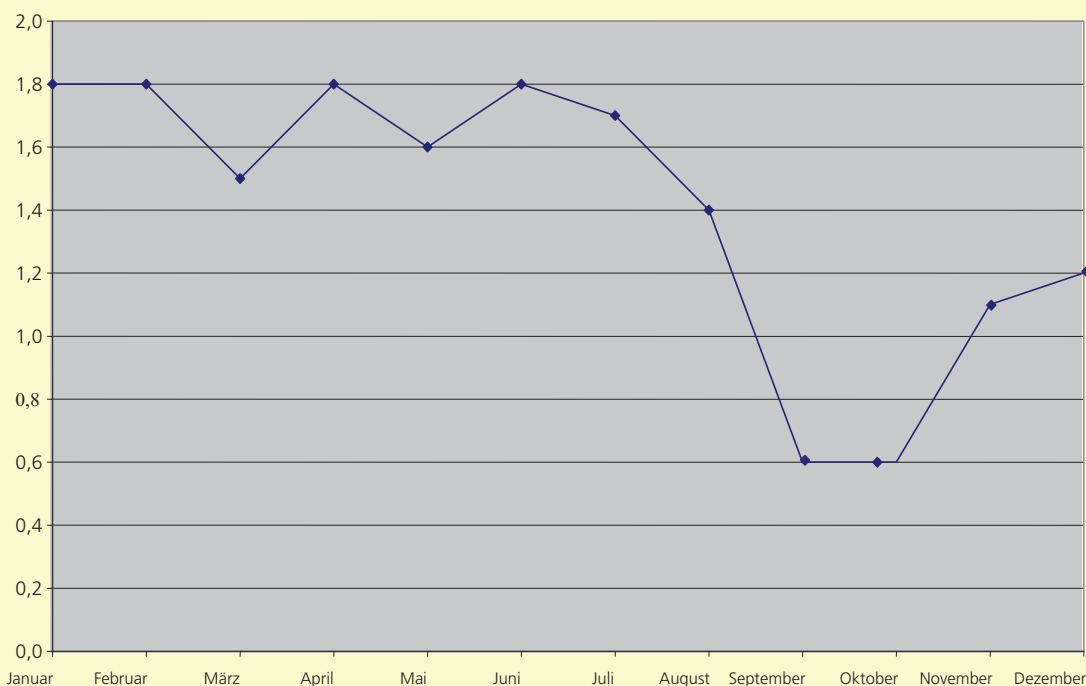
Dem Trend der vorherigen Jahre folgend verbilligten sich Fernseh- und Videogeräte deutlich. Im vergangenen Jahr mussten Kunden für ein vergleichbares Fernseh- oder

Videogerät durchschnittlich rund 32% weniger zahlen als 2000. Im letzten Jahr gingen die Preise – verglichen mit dem Vorjahr – um durchschnittlich 16,1% zurück. Auch PCs inklusive Zubehöre wurden günstiger (-8,2%), wenn auch weniger deutlich als in den Jahren zuvor.

Preisveränderungen bei größeren Verbrauchsgütern wie beispielsweise PCs oder auch Autos haben wenig Einfluss auf unsere Wahrnehmung der Preisentwicklung, da wir uns selten mit der Anschaffung solcher Produkte beschäftigen. Anders stellt es sich bei Preisveränderungen im Bereich der Nahrungsmittel dar. Die meisten Menschen kaufen Brot, Butter oder andere Lebensmittel mehrmals die Woche, deshalb fallen Preissteigerungen in diesem Bereich besonders auf. Nahrungsmittel machen – ohne alkoholische Getränke und Tabakwaren – 10,34% des Warenkorbbes aus. Insgesamt hat sich dieser Teilbereich im letzten Jahr um 1,6% verteuert. Überdurchschnittlich stiegen frischer Fisch (9,1%), Kartoffeln (10,2%) und Gemüse (6,6%) im Preis. Auch Kaffee (5,0%) wurde im zweiten Jahr in Folge spürbar teurer. Brot und Backwaren wurden hingegen geringfügig günstiger (-0,5%) angeboten. Bekleidung und Schuhe sind in den letzten sieben Jahren preislich in etwa konstant geblieben. Im letzten Jahr waren diese um 0,4% günstiger zu erwerben.

2.6.a Verbraucherpreisindex für Niedersachsen 2006

-Veränderung zum Vorjahresmonat in Prozent-



2.6.1 Index der Bauleistungspreise ¹⁾

Baupreisindizes in Niedersachsen (Basis 2000 = 100)			
Preisindex für...	Durchschnittlicher Indexstand 2006	Veränderungen in Prozent	
		Durchschnitt 2005 gegenüber Durchschnitt 2004	Durchschnitt 2006 gegenüber Durchschnitt 2005
Wohngebäude			
Bauleistungen am Bauwerk	102,2	+0,5	+1,9
Rohbauarbeiten	98,5	-0,1	+2,1
Ausbauarbeiten	105,6	+1,0	+1,7
Ausgewählte Gebäudetypen (Bauleistungen am Bauwerk)			
Bürogebäude	103,9	+1,1	+1,9
Gewerbliche Betriebsgebäude	106,4	+2,0	+2,6
Instandhaltung			
Instandhaltung eines Mehrfamiliengebäudes ²⁾	105,1	+1,1	+1,8
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	99,7	+1,2	+0,4

1) einschl. Mehrwertsteuer

2) einschl. Schönheitsreparaturen

Baupreise im Aufwind

Die Preise für den Neubau von Wohngebäuden verteuerten sich in Niedersachsen 2006 durchschnittlich um 1,9%. In den Jahren zuvor stiegen die Preise mit 0,5% bzw. 0,6% weniger stark an. 2006 lagen besonders die Preise für Rohbauarbeiten über dem Stand von 2005 (2,1%). Allerdings waren Rohbauarbeiten damit im Durchschnitt immer noch 1,5% günstiger als im Basisjahr 2000. Auch die Kosten für Ausbauarbeiten stiegen im vergangenen Jahr an, und zwar um 1,7%.

Ein Preisanstieg ist bei allen den Rohbauarbeiten zuzurechnenden Arbeiten zu verzeichnen. Besonders deutliche Preissteigerungen sind in den Bereichen Rammarbeiten (4,6%), Verbauarbeiten (3,7%), Stahlbauarbeiten (3,7%), Gerüstarbeiten (3,6%) und Klempnerarbeiten (3,2%) festzustellen. Unter den Ausbauarbeiten wurden Betonwerksteinarbeiten (-0,6%) sowie Fliesen- und Plattenarbeiten (-0,9%) günstiger. Am stärksten verteuerten sich 2006 Verglasungsarbeiten (5,9%) und Gussasphaltarbeiten (4,2%). Der Preis für Heizanlagen und zentrale Wassererwärmungsanlagen stieg im zweiten Jahr in Folge um mehr als drei Prozent.

Weiterhin unterschiedliche Höhe der Verdienste in den Wirtschaftsbereichen

Ein vollbeschäftigter Arbeitnehmer in den Bereichen Produzierendes Gewerbe sowie Handel, Kredit- und

Versicherungswesen erhielt 2006 in Niedersachsen einen Bruttomonatsverdienst von durchschnittlich 2954 Euro. 2005 lag der Bruttomonatsverdienst bei 2921 Euro. Dies entspricht einer Steigerung von 1,1%. Bereits von 2004 zu 2005 hatte die Steigerung des jahresdurchschnittlichen Bruttomonatsverdiensts bei nur 1,0% gelegen.

Der Bruttomonatsverdienst schwankte bei Differenzierung nach Wirtschaftsbereichen beträchtlich. So lag beispielsweise der Bruttomonatsverdienst von Angestellten im Einzelhandel bei 2175 Euro, wohingegen Angestellte im Bergbau monatlich durchschnittlich 4174 Euro verdienen. Insgesamt lag der Bruttomonatsverdienst im Produzierenden Gewerbe um 38,9% höher als im Bereich Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe. Ein Arbeiter bzw. eine Arbeiterin im Produzierenden Gewerbe erhielt 2627 Euro als Bruttomonatsverdienst. Dies entspricht 68% dessen, was ein Angestellter/ eine Angestellte des gleichen Wirtschaftsbereiches verdient. In den letzten Jahren haben sich im Vergleich von Arbeiter- und Angestellten-Verdiensten keine strukturellen Veränderungen ergeben.

Die Entwicklung der Löhne und Gehälter divergiert innerhalb des Produzierenden Gewerbes. Arbeiter/-innen im Bergbau erhielten 2006 brutto 3,5% mehr pro Stunde (Bruttostundenverdienst=16,46 Euro) als 2005. In anderen Bereichen des Produzierenden Gewerbes lag die

2.6.2 Bruttoverdienste der Arbeiter, der Angestellten und der Arbeitnehmer (Arbeiter und Angestellte) im Durchschnitt der Monate Januar, April, Juli und Oktober 2006 (Vollzeitbeschäftigte)

Wirtschaftsbereich	Bruttostundenverdienste		Bruttomonatsverdienste der		Bruttomonatsverdienste	
	Arbeiter		Angestellten		Arbeitnehmer	
	Euro	Veränderung zum Vorjahr %	Euro	Veränderung zum Vorjahr %	Euro	Veränderung zum Vorjahr %
Produzierendes Gewerbe	16,46	-0,1	3 855	+0,9	3 013	+1,0
Energie- und Wasserversorgung	20,41	-0,0	3 803	+2,5	3 646	+1,8
Bergbau	16,46	+3,5	4 174	+2,2	3 332	+2,4
Verarbeitendes Gewerbe	16,67	+0,1	3 853	+0,6	3 028	+1,1
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	12,72	+0,6	3 444	+2,7	2 536	+1,4
Hoch- und Tiefbau	14,51	-0,5	3 403	-1,8	2 651	+0,4
Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	X	X	2 775	+1,6	X	X
Großhandel	X	X	2 821	+1,3	X	X
Einzelhandel	X	X	2 175	+1,1	X	X
Kreditgewerbe	X	X	3 311	+1,9	X	X
Versicherungsgewerbe	X	X	3 432	+3,2	X	X
Vorleistungsgüterproduzenten	15,48	+1,4	3 839	+1,8	2 951	+2,1
Investitionsgüterproduzenten	19,72	-1,2	4 084	-0,2	3 244	+0,3
Gebrauchsgüterproduzenten	14,83	+0,4	4 002	+2,0	3 039	+1,5
Verbrauchsgüterproduzenten	13,21	+0,8	3 412	+2,0	2 627	+1,3

2.6.3 Durchschnittliche Bruttostundenverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeiter/-innen im Handwerk

Gewerbe Arbeitergruppe Geschlecht	Mai 2006	Mai 2005	Veränderung zum Vorjahr
	Euro		%
Alle ausgewählten Gewerbe des Handwerks			
Gesellen	12,79	12,81	-0,2
Männer	12,82	12,85	-0,2
Frauen	11,35	11,11	+2,2
Übrige Arbeiter	10,51	10,83	-3,0
Männer	10,65	11,09	-4,0
Frauen	9,64	9,40	+2,6
Arbeiter zusammen	12,49	12,55	-0,5
Männer	12,56	12,64	-0,6
Frauen	10,45	10,26	+1,9
dar. männliche Arbeiter zusammen			
Maler und Lackierer	13,12	13,21	-0,7
Metallbauer	13,01	13,03	-2,2
Kraftfahrzeugmechaniker	12,63	12,66	-0,2
Klempner, Gas- und Wasserinstallateure	13,37	13,16	+1,6
Zentralheizungs- und Lüftungsbauer	13,04	12,97	+0,5
Elektroinstallateure	11,63	12,01	-3,2
Tischler	12,80	12,85	-0,4
Bäcker	11,54	11,52	+0,2
Fleischer	11,61	11,77	-1,4

Veränderung des Bruttostundenverdienstes tendenziell bei null Prozent. Im Hoch- und Tiefbau verdienten die Arbeiter/-innen 2006 brutto 0,5% weniger als 2005. Die durchschnittlich höchsten Bruttostundenverdienste waren nach wie vor im Bereich Energie- und Wasserversorgung angesiedelt (20,41 Euro), wohingegen die Arbeiter und Arbeiterinnen im Ernährungsgewerbe und in der Tabakverarbeitung mit brutto 12,72 Euro pro Stunde im Schnitt am schlechtesten verdienten.

Kaufmännische und technische Angestellte der Dienstleistungsbranchen Handel, Kredit- und Versicherungswesen erhielten im Jahresdurchschnitt ein Bruttomonatsgehalt von 2775 Euro. Dies entspricht einer Steigerung um 1,6%. Am besten verdienten Angestellte im Versicherungsgewerbe (3432 Euro) und im Kreditgewerbe (3311 Euro).

Nach wie vor verdienen Männer im Durchschnitt besser als Frauen. 2006 bekam ein männlicher Angestellter im Dienstleistungsbereich einen durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst von 3067 Euro, wohingegen eine weibliche Angestellte 2338 Euro erhielt. Männer bekamen somit 2006 brutto im Schnitt 31,2% mehr als Frauen. 2005 war die Differenz, mit 30,4%, etwas geringer. Im Produzierenden Gewerbe verdienten Männer im Schnitt 4135 Euro und Frauen 2986 Euro brutto im Monat. Das durchschnittliche Bruttomonats-einkommen der Männer im Produzierenden Gewerbe war somit 38,5% höher als das der Frauen. Auch die Verdienste der Arbeiter und Arbeiterinnen unterschieden sich deutlich. Der Verdienstunterschied zwischen Männern (2695 Euro) und Frauen (2063 Euro) betrug 2006 noch 30,6%.

Verdienste im Handwerk sinken erneut

Für das Jahr 2006 wurde zum Stichtag 31. Mai letztmalig eine eigene Verdiensterhebung im Handwerk durchgeführt. Danach lag der Bruttostundenverdienst im niedersächsischen Handwerk bei 12,49 Euro. Das sind 0,5% weniger als im Mai 2005 (12,55 Euro). Bereits im Vergleichszeitraum 2004/05 war der Bruttostundenverdienst im Handwerk rückläufig (-1,0%).

Die Verdienstspanne im Handwerk reichte 2006 von einem durchschnittlichen Stundenlohn von 11,19 Euro für Bäcker bis 13,37 Euro für Klempner/ Gas- und Wasserinstallateure. Dass die Bereiche Bäckerei und auch Fleischerei (11,39 Euro), in denen viele Frauen ohne Fachausbildung arbeiten, am unteren Ende der Lohnskala liegen, ist nicht neu. Aber auch die Elektroinstallateure, die 2006 mit 3,2% einen erheblichen Lohneinbruch hinnehmen mussten, sind unter die 12 Euro-Marke gerutscht und verdienten 2006 im Durchschnitt nur noch 11,63 Euro pro Stunde. Einen, mit 1,6% deutlich über ein Prozent liegenden, Lohnzuwachs verzeichneten ausschließlich die Klempner/ Gas- und Wasserinstallateure.

Der in anderen Bereichen konstatierte Unterschied in der Verdienststruktur für Männer und Frauen findet sich auch im Handwerk. Arbeiter im Handwerk verdienten im Schnitt 12,56 Euro brutto pro Stunde, wohingegen Arbeiterinnen 10,45 Euro bekamen. An der durchschnittlichen Differenz von über zwei Euro pro Stunde hat sich im Vergleich von 2005 zu 2006 nur geringfügig etwas geändert.

Die Lohnschere zwischen Produzierendem Gewerbe und Handwerk, die sich 2005 recht dramatisch öffnete (Lohnsteigerungen von 3,3% auf der einen und Lohnsenkungen von 1,0% auf der anderen Seite), ging 2006 langsamer auseinander. Eine Arbeitsstunde im Produzierenden Gewerbe war 2006 mit durchschnittlich 16,46 Euro um rund ein Drittel teurer als eine Arbeitsstunde im Handwerk (12,49 Euro).

Abschließend bleibt festzuhalten, dass ein Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe in Niedersachsen 2006 durchschnittlich brutto 1,0% mehr verdiente als 2005. Der Verbraucherpreisindex stieg im gleichen Zeitraum um 1,4%. Betrachtet man den durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst von Arbeitern und Angestellten im Handel-, Kredit- und Versicherungswesen und im Produzierenden Gewerbe sowie von Arbeitern im Handwerk, so zeigt sich, dass ausschließlich die Bruttolöhne von Angestellten im Handel-, Kredit- und Versicherungswesen (+1,6%) stärker stiegen als der Verbraucherpreisindex im gleichen Zeitraum.